



# Das war 2010

Ein Jahresrückblick für KJGler, die Kirchengemeinde St. Michael Ummeln sowie alle Interessierten.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Das war 2010</b>	<b>Seite</b>
Vorwort .....	3
Sternsingen .....	4
Verabschied von Stefan Tausch .....	5
Einführung von Herbert Bittis .....	8
KJGeht baden .....	8
Frühschichten .....	9
Live-Act .....	9
Diözesankonferenz .....	10
Messdiener-Wochenende .....	11
Neue Messdiener .....	12
Vorbereitungs-Wochenende .....	12
BDKJ Wikingerschachtunier .....	14
Nachtreffen 72-Stunden-Aktion .....	14
Zelten an der Kirche .....	15
Missionarin auf Zeit .....	16
Messdienerwallfahrt .....	17
Ferienfreizeit .....	20
PUR&Friends .....	24
Erste Hilfe-Kurs .....	25
Engelwoche/Gemeindefest .....	25
Einführungs-/Gruppenleiterkurs .....	26
Firmvorbereitung .....	27
Generation Zukunft .....	28
Neue Parrleitung .....	28
Bezirkskonferenz .....	28
Weihnachtsmarkt an der ev. Kirche .....	29
Eislaufen .....	29
<b>Das wird 2011</b>	
Ferienfreizeit .....	30
Weltjugendtag Madrid/KJG-GroBevent .....	30
Wieder ist ein Jahr .....	31
Impressum .....	31

## „Ach!“

Hundert Dinge lassen sich mit diesen drei Buchstaben ausdrücken: Sehnsucht, Enttäuschung, Erleichterung, Staunen, ...

Und es gibt ein ‚Ach‘ beim Wiedererkennen alter Bekannter.

Sehnsucht, Enttäuschung, Erleichterung Staunen, diese Worte beschreiben recht gut die Rückschau und die Vorschau sowohl der Arbeit, als auch der Menschen in der KJG Ummeln.

„Ach!“ – Stefan Tausch, der geistlicher Begleiter, verlässt nach vielen Jahren die KJG. Da fehlt Einer, mit dem man vertraut war.

„Ach!“ – Herbert Bittis heißt der Neue, der seine Arbeit anders einteilen muß, der etwas anders arbeitet, der auch erst einmal fremd war.

„Ach!“ – da werde ich wirklich herzlich bei Euch willkommen geheißen.

Ihr habt mir den Anfang leicht gemacht. Danke!

„Ach!“ – da waren die Frühschichten, die ich mit vorbereiten durfte. „Wir machen hier kein wischiwaschi!“ – genau: Mein Glaube an Gott darf nicht beliebig und unkenntlich werden.

„Ach!“ - und dann waren da noch das Zelten an der Kirche, der Alltag mit euren Gruppenstunden, die vielen Gespräche und Absprachen in der Leiterrunde und natürlich der Gipfel unserer KJG-Arbeit: die Ferienfreizeit.

„Ach!“ – und dann war da noch Jesus von Nazareth.

Liebe KJGlerInnen, liebe Leserin, lieber Leser, der Jahreswechsel, die Rück- und Vorschau, möchte ich in diesem Jahr gemeinsam mit Jesus tun. Ich halte ihm ‚mein Jahr‘ hin. Ich stelle mir vor: Nur wir beide sitzen in einem Kino. Es läuft der Film: „Mein Jahr 2010 – eine Retrospektive“. Neben mir: Jesus.

„Welchen Namen hat Gott?“, wurde ein Mönch gefragt. „Keinen. Jeder Name wäre zu klein für ihn“, antwortete er.

„Aber wie rufen Sie ihn denn?“. Der Mönch schwieg einen Moment und sagte dann: „Nicht Herr, nicht Allmächtiger, nicht Mutter.

Ach! Werde ich rufen!“

„Ach!“ – ich freue mich einfach auf ein neues Jahr mit Euch!

Herbert Bittis, Pastor

## Sternsingen 2010

Der große Einzug mit unseren Sternsingerinnen und Sternsängern war schon ein imposanter Anblick. Knapp 50 Jungen und Mädchen standen am 10. Januar im Mittelgang unserer Kirche und verteilten sich danach auf die ersten Reihen der gut gefüllten Kirche.

Nach dem Aussendungsgottesdienst wurde dann die Kreide gesegnet, mit der die Sternsinger den Segensspruch „Christus mansionem benedicat“ („Christus segne dieses Haus“) an die Türen der Häuser und Wohnungen schreiben. Über 100 Familien galt es dabei zu besuchen.



Nachdem die Gruppen eingeteilt worden waren, machten sich die Sternsinger auch direkt auf den verschneiten Weg - das ein oder andere Mal musste auch Hand angelegt werden, um die Autos aus dem Schnee zu befreien.

Im Anschluss gab es für alle dann noch ein gemeinsames Mittagessen im Pfarrheim, ehe der Endbetrag der diesjährigen Sammlung dann verkündet werden konnte. 3.305,57 Euro wurden gespendet.



Allen Sternsingerinnen und Sternsängern für Ihr Engagement und allen Spendern für Ihre großzügige Unterstützung ein herzliches „Vergelt's Gott“.



## Verabschiedung von Stefan Tausch

Am 17. Januar fand in St. Michael ein sehr bewegender Gottesdienst statt. Pastor Stefan Tausch wurde nach über 9 Jahren Arbeit in unserer Gemeinde verabschiedet.

Unter dem Motto „Niemand geht man so ganz“ fanden sich über 200 Menschen zusammen, um Stefan für seine geleistete Arbeit während dieser Zeit zu danken. Während der Messfeier berichtete Stefan selbst davon, wie er die Zeit in der Gemeinde erlebt hat und tat dies mit Hilfe seiner geliebten Brillensammlung, die ihn auf dem Weg in Ummeln begleitete. Im Anschluss an die Messfeier kamen auch Andrea Lindhorst und Andreas Koch stellvertretend für den Pfarrgemeinderat bzw. Kirchenvorstand zu Wort, die ihm herzlich dankten und ihm drei Messgewänder als Geschenk überreichten. Außerdem richtete Daniel Giersch stellvertretend für die KJG einige Worte an Stefan und an die Gemeinde, die einerseits einen Rückblick beschrieben, andererseits auch einen Ausblick wagten.

Nach der Messe konnte sich die Gemeinde noch bei Speis und Trank über die Vergangenheit austauschen und sich persönlich von Pastor Stefan

Tausch verabschieden. Insgesamt war es eine sehr emotionale Verabschiedung, die nicht zuletzt durch das Lied von Trude Herr, durch die Predigt und durch die Abschiedsreden seinen Ausdruck fand.

Anschließend an diesen Artikel ist nochmals die Rede von Daniel Giersch abgedruckt, die die Vergangenheit, die aktuelle Situation der Gemeinde und die Hoffnungen für die Zukunft beschreibt.

Auch auf diesem Weg noch einmal herzlichen Dank für die gemeinsame Zeit und alles Gute für die Zukunft, Stefan!



## **Rede von Daniel Giersch anlässlich der Verabschiedung von Pastor Stefan Tausch Ummeln, 17.01.2010**

Liebe Gemeindemitglieder aus St. Michael und Herz Jesu,  
liebe KJGler,  
liebe Gäste,  
liebe Angehörige, Freunde, Bekannte und Kollegen von Stefan Tausch,  
lieber Stefan,

9,5 Jahre, 114 Monate, 3.420 Tage, 82.080 Stunden, 4.924.800 Minuten, 295.488.000 Sekunden. 10 Ferienfreizeiten, 2 Weltjugendtage, zahlreiche, wohl nicht rekonstruierbare KJG-Aktionen.

Von einem Menschen, der eine solche Zeit IN einer und FÜR eine Gemeinde tätig ist, kann man ohne Zweifel behaupten, dass er, wie im Lied vorhin gehört, vieles hier lässt und niemals so ganz geht. Was wir mit dir, Stefan, in dem vergangenen Jahrzehnt erlebt haben, war wohl etwas Besonderes und wird uns in Erinnerung bleiben. Um es mit den Worten eines Ferienfreizeitteilnehmers zu sagen: Mit dir konnten wir das Abenteuerland betreten, die Indianer wieder finden, den Tag einfach leben oder es wie die drei Musketiere tun: Einer für alle und alle für einen. Mit dir umreisten wir die Welt: Sei es Köln, Rom oder Toronto. Kein Ziel schien uns zu fern zu sein. Es steht, denke ich, außer Frage, dass wir zusammen in den letzten Jahren viel Bewegendes und Eindrucksvolles erlebt haben.

Wir werden nicht vergessen, wie Du mit leiser Stimme die Abendrunden der Freizeiten gestaltet und mit lauter Stimme schreiend fangen gespielt, wie du, manchmal dickköpfig, deine Meinung durchgesetzt hast... oder durchsetzen wolltest.

Du hast uns den Glauben näher gebracht und fassbarer gemacht. Durch viele Gespräche und Aktionen hast du es zusammen mit uns geschafft, dass wir junge Menschen, stolz behaupten können: Ja, katholisch sein ist cool und es ist keine altmodische, triste und eintönige Vereinigung, die

nur nach alten Traditionen lebt. Ich denke aber ebenfalls mit Recht sagen zu können, dass wir als KJG dich auch weitergebracht haben. Auch wenn du dein Engagement in der Gemeinde in den letzten Jahren etwas eingeschränkt hast, hast Du dennoch ein ganzes Stück Leben in diese KJG gebracht und dafür sind wir dir sehr dankbar.

Um noch einmal auf das Lied zu sprechen zu kommen: „willst du weitergehen, keine Tränen sehen, denn so ein Abschied ist lang noch kein Tod“. Auf der einen Seite hast du natürlich Recht. Du bist nicht tot. Gott sei Dank. Aber ob du an dem heutigen Tag wirklich keine Träne zu sehen bekommst bzw. nicht sogar selbst eine Träne verdrücken musst, dass kann und will ich dir nicht versprechen. Und selbst wenn, wäre es wohl nur ein Zeichen dafür, was du alles hier lässt und wie wir uns alle gegenseitig geprägt haben. Und das ist ein gutes Zeichen. Manchmal sagen Gesten nun mal mehr als tausend Worte.

Doch es ist heute der Tag gekommen, um loszulassen, um dich weiterziehen zu lassen. Du hast weitere interessante Aufgaben vor dir und du wirst sie sicher gut meistern. Deine Entscheidung zu gehen tut weh - das weißt du - vor allem uns jungen Leuten, um die du dich während deiner Zeit hier besonders gekümmert hast. Aber dennoch akzeptieren wir diese Entscheidung natürlich. Es wäre falsch, in Momenten wie diesen alles das zu vergessen, was in den letzten Jahren Schönes geschehen ist und die Erinnerung über Bord zu werfen. Stefan, ich, nein vielmehr wir, wollen dir sagen, dass vieles von dir hier bleibt und einen festen Platz in unseren Gemeinden, in unseren Köpfen und Herzen hat. Aber, liebe Gemeinde, zu jedem Abschied gehört auch ein Neuanfang. Und jeder Neuanfang birgt eine neue Chance. An dem Abend, als ich erfahren habe, dass du gehst, Stefan, wusste ich ehrlich gesagt im ersten Moment nicht, wo mir der Kopf steht: Es machte sich eine große Unsicherheit breit und viele Fragen tauchten plötzlich auf: Wie geht es weiter? Mit wem geht es weiter? Sind wir allein auf uns gestellt? Können wir das alles schaffen?

Ich hatte die KJG bis auf eine ganz kurze Zeit nur mit dir erlebt: Als Gruppenkind, wie auch bis jetzt als Gruppenleiter und Pfarrleitungsmitglied. Und das sollte jetzt plötzlich alles vorbei sein? Heute nun, nach einigen Wochen, in denen man über das Kommende nachdenken konnte, habe ich durch viele Gespräche und Überlegungen eine klare Antwort auf diese Frage gefunden: NEIN, es ist noch lange nicht vorbei. Ein Teil fängt jetzt gerade erst an. Ich möchte Ihnen und euch kurz erläutern, warum ich zu diesem deutlichen Schluss gekommen bin. Dazu möchte ich an eine Zeit erinnern, in der ich selbst gerade Gruppenkind war. Es war die Zeit, in der Pastor Franz Balsfuland diese Gemeinde verlassen hat. Die meisten der hier Anwesenden wissen, dass er es war, der durch viel Engagement und Einsatz die KJG St. Michael Ummeln gegründet hat. Aus Erzählungen weiß ich, dass die jungen KJGler damals nicht so richtig wussten, wie es mit der KJG weitergehen sollte, ohne den „Kopf des Ganzen“.

Heute, 10 Jahre später, blicken wir zurück und können sagen: Es ging durch unsere Anstrengungen mit deiner Hilfe, Stefan. Es war genau die richtige Backmischung, die den Kuchen zum Aufbacken gebracht hat. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch! Mit uns meine ich einerseits natürlich die vielen engagierten, ehrenamtlichen Leiter, die in den Gruppenstunden, während KJG Aktionen, auf Ferienfreizeiten und bei vielen Dingen mehr ihren unersetzbaren Einsatz leisten. Und vergessen wir bitte nicht: Das alles ist in keinem Fall selbstverständlich. Andererseits meine ich auch Sie alle damit: Die Gemeinde. Denn ohne, dass Sie uns unterstützen und uns das Gefühl geben, dass wir gute Arbeit leisten, ohne das Eltern früherer, jetziger und kommender Generationen ihre Kinder zur KJG brachten, bringen und hoffentlich noch bringen werden, wäre unsere Arbeit im Sande verlaufen und ohne Frucht geblieben. Es gibt derzeit viele Veränderungen in unserem Pastoralverbund, die wir auch direkt zu spüren bekommen. Doch Ummeln ist nicht „nur“ Teil dieses Pastoralverbunds. Ummeln hat auch etwas Einzigartiges an sich. Natürlich kann es

bei der Bildung des Verbunds Spannungen, Diskussionen und Herausforderungen geben. Vor allem am Anfang, wenn man sich erst aufeinander einstellen und sich kennen lernen muss. Aber lassen Sie uns alle daran denken, dass dies ganz normale Prozesse sind. Jeder muss seinen Platz erst finden in einem Gebilde, das neu zusammengesetzt wird. Wir haben es vorhin auch in der Predigt gehört: Man eckt an. Aber man darf auch anecken. Jeder will sich in dem Gebilde wohl fühlen und das ist nur durch einen Prozess möglich. Aber eins ist trotzdem ebenso wichtig, wie das gegenseitige aufeinander Acht geben während dieser Veränderungen: Die KJG wünscht sich weiterhin einen Hauptamtlichen, der uns als geistlicher Leiter unterstützt. Man hat als junger Ehrenamtlicher viele Möglichkeiten. Doch gibt es einem viel mehr Sicherheit, wenn man jemanden als „Fachmann“ dabei hat.

Lieber Stefan, du siehst, wir werden weiterhin, die KJG mit allen Kräften voranbringen. Dementsprechend bist du zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen und hast es zusammen mit uns möglich gemacht, dass wir eben das sind, was wir sind. Dafür möchten wir uns bei dir bedanken. Du hast ein langes Stück KJG-Geschichte mitgeschrieben. Wie wir im Lied schon gehört haben: „Niemals geht man so ganz“. Die Erlebnisse, die Gespräche, die Eindrücke und alles Geschaffene von dir bleiben hier. Darauf bauen wir nun in Zukunft auf. Auf uns alle kommen nun neue Herausforderungen, aber auch Chancen zu. Lassen wir sie uns gemeinsam nutzen... Vielen Dank!

## „Willkommen in Ummeln!“

Am 24. Januar durfte unsere Gemeinde und mit ihr wir KJGler Herbert Bittis in Ummeln begrüßen. In einem Gottesdienst stellte Herbert, wie wir KJGler ihn inzwischen nennen dürfen, sich mit einer blauen Jacke, einem Kelch und einer Kaffeetasse vor:

Die blaue Jacke mit dem Aufdruck „Engel für Bielefeld“ war bereits einigen Jugendlichen bekannt. Unter diesem Leitgedanken organisierte Herbert die „Gottesdienste an kultigen Orten“, die wir immer wieder mit verschiedenen Gruppen aus Ummeln besucht hatten, sei es in einem Beerdigungsinstitut, einem Bunker, dem Aufwachraum eines Krankenhauses oder dem städtischen Verkehrsbetrieb moBiel.

Den Kelch, den Herbert schon sein Priesterleben begleitet, verbindet ihn besonders mit seiner Geburtsstadt Günne. Der dortige Priester hatte ihn demjenigen versprochen, der sich aus seiner Gemeinde für den Priesterberuf entscheidet.

Die Kaffeetasse, die auch mal ein Bierglas sein darf, war Symbol für sein Anliegen, miteinander ins Gespräch zu kommen, zu „spinnen“ und zu diskutieren. MITeinander zu sprechen – nicht ÜBEReinander - war sein Wunsch.



Bereits in diesem ersten gemeinsamen Gottesdienst waren seine Begeisterung und Freude an der Kirche, am Glauben und an Ummeln spürbar. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle zu

Suppe und Getränken eingeladen und die ersten dachten schon zu diesem Zeitpunkt, dass Herbert uns als Geistlicher Leiter gut unterstützen könnte. Nach einem ausführlichen Kennenlernen und Beschnuppern in gemeinsamer Vorbereitung und Ferienfreizeit wählten wir Herbert im Herbst voller Zuversicht zum Geistlichen Begleiter der KJG.

Wir freuen uns über die bisher sehr gelungene Zusammenarbeit und wünschen uns viele weitere begeisternde KJG-Aktionen.

## KJGeht baden!

Das Spaßbad „Die Welle“ war am Sonntag, den 14. März das Ziel von rund 30 begeisterten KJGlern. Dort angekommen, wurden alle Attraktionen intensiv ausgenutzt.

Wer Spaß und Action wollte, der rutsche auf einer der zwei Wasserrutschen mit rasanter Geschwindigkeit ins „kühle“ Nass. Wer es etwas ruhiger mochte, der entspannte einfach im heißen Whirlpool und beobachtete die Badenden. Zwischendurch wurde immer wieder im Wellenbad getobt oder es wurden verschiedene Ballspiele gespielt. Wer ganz hoch hinaus wollte, der riskierte einen Sprung vom 3-Meter Turm im Sportbereich der Welle.

Nach einigen Stunden im Wasser waren alle Teilnehmer zwar recht geschafft und hungrig, konnten aber auf einen schönen Nachmittag zurückblicken.

## Frühschichten

Die Frühschichten sind in unserer Gemeinde in der Fastenzeit mittlerweile zu einem festen Brauch geworden. So boten auch in diesem Jahr fünf Frühschichten die Gelegenheit zur gemeinsamen Vorbereitung auf das Osterfest.

„Es geht um dein Leben“ – unter diesem Motto beschäftigten wir uns mit den vier Kardinaltugenden Mäßigung, Klugheit, Gerechtigkeit und Tapferkeit.

Jeden Mittwochmorgen versammelten wir uns auf der Altarinsel, um uns persönlich mit diesen Tugenden auseinander zu setzen. Eine Türangel (abgeleitet von dem lateinischen Wort *cardo*=Türangel) ließ uns zu Anfang jeder Frühschicht darüber nachdenken, um was sich unser Leben in der letzten Woche gedreht hatte.

Für die Mäßigung standen symbolisch eine Waage und ein Messbecher. Wir machten uns zu Beginn der Fastenzeit unsere eigenen Maßlosigkeiten bewusst und schrieben sie auf Maßbänder. Es wurde angeregt, sich über Jesus als den Maßstab für das eigene Leben und Handeln Gedanken zu machen. Unser beeinflussbares Handeln, welches unsere Klugheit auf eine harte Probe stellt, symbolisierten wir durch eine Mausefalle. Wir machten uns mit Hilfe einiger Werbslogos bewusst, in welche Falle wir durch mangelnde Klugheit bzw. Sehfähigkeit tappen.

In der dritten Frühschicht ging es um die Gerechtigkeit. Wir zogen Lose und stellten fest, dass es schon lange nicht überall gerecht zugeht, denn manch einer zog das große Los, während ein anderer eine Niete erhielt. Eine Legende, die von einem Gespräch Jesu mit den Engeln im Himmel erzählt und davon berichtet, dass Jesus seine Jünger zu seinen Nachfolgern ernannte, machte uns bewusst, dass wir alle dazu berufen sind, am Reich Gottes mitzuarbeiten. Dazu ermutigte uns der abschließende Segen.

Der Tugend Tapferkeit nährten wir uns in der vierten Frühschicht. Zunächst hörten wir die

beispielhafte Geschichte des David, der ohne Rüstung gegen Goliath kämpfte. Dass der doch recht altmodische Begriff Tapferkeit eine Aktualität besitzt, erfuhren wir in einer Meditation, in der jeder sich in einer Phase der Stille Gedanken über seine eigenen Rüstungen im Leben machen durfte.

In der abschließenden letzten Frühschicht fragten wir uns im Rahmen einer Schraubenmeditation, wo wir unsere Türangel festmachen wollen und wie ein Leben im Sinne der vier Kardinaltugenden aussehen könnte. In diesem Geist feierten wir zusammen eine Messe.

Ein leckeres gemeinsames Frühstück rundete den Morgen ab, bevor wir alle wieder in den Alltag starteten. In den Wochen darauf erinnerte man sich oftmals daran und versuchte sein Leben bewusst um die Tugenden drehen zu lassen...

## Life-Act: Fotostory

In diesem Jahr führte die KJG auf Diözesanebene ein Projekt mit dem Namen „LebenSwert“ durch. Es wollte jungen Menschen, insbesondere KJGlerInnen, Möglichkeiten aufzeigen, wie vielseitig und lebenSwert sich das eigene Leben gestalten lässt.

Dazu wurden Impulse bereit gestellt, die alleine, in der Gruppenarbeit oder im Rahmen von Freizeiten ausprobiert werden konnten. Sie ermöglichten es, Neues kennen zu lernen sowie sich mit den persönlichen Stärken, Schwächen und Werten auseinanderzusetzen.



In diesem Rahmen war es auch möglich, sogenannte „Life Acts“ zu buchen. Dies sind Aktionen, die von MitarbeiterInnen des Diözesanverbandes in den Gruppenstunden oder Freizeiten durchgeführt wurden. Die Gruppen von Katharina & Lukas und Franziska & Florian führten einen Foto-Workshop zu den Themen Zivilcourage, Gemeinschaft, Party in einer ihrer Gruppenstunden durch.

Dafür kam am Dienstag, den 20. April ein Teamer der KJG Paderborn nach Ummeln und arbeitete mit ihnen in einem zweistündigen Workshop eine Fotostory aus. Sie legten zunächst die Rollen fest und stellten die Szenen nach. Von Zeit zu Zeit durften die Teilnehmer auch selbst die Kamera in die Hand nehmen und Fotos knipsen. Danach schauten sie sich die Bilder auf dem Laptop an und fügten sie zu einer Story zusammen.

Der Workshop hat allen sehr viel Spaß gemacht und es konnte viel dazu gelernt werden!

## **Diözesankonferenz 2010**

Auch in diesem Jahr waren wir wieder mit unserem Bezirk OWL auf der Diözesankonferenz, die vom 23. bis 25. April stattfand, vertreten.

Aus unserer Gemeinde waren Barbara, Jonas, Nico und Florian in Hardehausen. Dabei stand unter anderem die Verabschiedung von Olaf Loer als Geistlicher Leiter der KJG auf dem Programm. Nach 6 Jahren endete seine Amtszeit nun und Daniel Meiworm trat seine Nachfolge an. Aber auch sonst hat sich an der Besetzung der

Diözesanleitung noch etwas getan. Patricia Kessler wurde zur neuen Diözesanleiterin gewählt - diese wird nun durch Barbara Ester und Christina Szajstek (wurde wiedergewählt) verollständig.



*(v.l.n.r., Patricia Kessler, Barbara Ester, Christina Szajstek, Daniel Meiworm)*

Die Konferenz hat sich ferner für eine Großveranstaltung 2011 im KJG-Diözesanzentrum Kloster Brunnen ausgesprochen. Somit würde es im „Kloster“ erstmalig eine Großveranstaltung geben. Eine weitere Neuheit ist auch die für 2012 geplante Großveranstaltung, die in Kooperation mit den anderen KJG-Diözesanverbänden in Nordrhein-Westfalen stattfinden soll.

Im vergangenen Jahr wurde der KJG-Diözesanverband Paderborn mit der Qualitätsstufe „Committed to Excellence“ zertifiziert, nachdem er zwei Jahre zuvor ein Qualitätsmanagement auf Basis des EFQM-Modells (European Foundation for Quality Management) im Verband eingeführt hatte. Im Rahmen des Studienteils wurde den TeilnehmerInnen der Diözesankonferenz erläutert, wie der KJG-Diözesanverband mit dem EFQM-Modell arbeitet und welche Vorteile ein Qualitätsmanagement mit sich bringt.

Darüber hinaus wurden Barbara und Florian zu Kassenprüfern für den KJG e.V. gewählt.



## Messdienerwochenende

„Herausgerufen“ – angelehnt an diese Aufforderung an Petrus ließen sich auch die Messdiener aus unserem Pastoralverbund vom 07. bis 09. Mai aus ihrem Alltag zum Messdienerwochenende locken. Geplant war zum einen ein Dankeschön an die Arbeit der Messdiener zu geben und zum anderen ein gegenseitiges Kennenlernen innerhalb des Pastoralverbundes. Und - soviel sei vorweggenommen - beides sollte gelingen.



Am Freitagabend ging es los mit einer Andacht in St. Michael. Das Thema war der Gang Jesu auf dem Wasser, welches von den Teilnehmern interaktiv erlebt werden durfte. Im Anschluss traf man sich noch zum geselligen Beisammensein beim Grillen.



Am Samstag ging es bereits früh los, da wir uns zum Freizeitpark Heidepark Soltau aufmachten. Eine Mischung aus Vorfreude, Müdigkeit und Aufgeregtheit machte sich im voll besetzten Bus breit, als es endlich losging. Im Park angekommen trafen wir uns schnell zu kleinen Grüppchen

zusammen, um hineinzustürzen in den Mix aus Achterbahn, Freifallturm, Wildwasserbahn und manch anderen waghalsigen Angeboten. Während einige - insbesondere auf Seiten der Hauptamtlichen - es vorzogen vom Rand zuzuschauen, konnten andere gar nicht genug vom Adrenalin bekommen und fuhren sämtliche Bahnen rauf und runter.

Das Wochenende komplettierte der große Abschlussgottesdienst am Sonntagmorgen in Herz Jesu. Wie es sich für ein Messdienerwochenende gehört, zogen auch alle Teilnehmer mit Talar und Rochett bekleidet in die Kirche ein. Zwar hatten nicht alle ein passendes Exemplar bekommen, doch es war dennoch ein beeindruckendes Bild, als wir die ersten drei Reihen sowie die Altarinsel in schwarz und weiß hüllten.



Abschließend lässt sich sagen, dass das Wochenende sowohl von der Resonanz als auch vom Programm her ein voller Erfolg gewesen ist und den Teilnehmern ist klar: „Messdiener zu sein lohnt sich!“

## Neue Messdiener

Am Pfingstsonntag, den 23. Mai durften wir in diesem Jahr 12 junge Menschen in der Gemeinschaft der Messdiener willkommen heißen. Seit Herbst 2009 wurden sie auf ihre Tätigkeit von Barbara sowie den beiden Gruppenleitern Rebecca und Simon vorbereitet.

Mit Namen sind dies:

Anne Baier, Aron Barber, Benedikt Bensch, Eva Brinkschröder, Patrick Chilvers, Annika Gausemeier, Katharina Lindhorst, Timo Manhardt, Dominik Neumann, Sarah Rupschus, Julian Schmitz und Karolis Taburnas.

Messdiener sind Zeichenträger. Sie haben eine wichtige Aufgabe im Verlauf der Messfeier, aber sie versammeln auch die Gemeinde symbolisch um den Altar zur Mahlgemeinschaft mit Jesus. Wir wünschen ihnen, dass sie in ihrem Amt das Feuer von Pfingsten in ihrem Herzen tragen und so anderen Menschen als Zeichen dienen. Dazu alles Gute und Gottes Segen!

## Vorbereitungswochenende Ferienfreizeit

Die Planung der Ferienfreizeit 2010 begann bereits im vorangegangenen Jahr. Denn es wurde bereits im Abschlussgottesdienst der Ferienfreizeit 2009 bekannt gegeben, dass uns die Ferienfreizeit in diesem Jahr nach Neu-Sammit, an die Mecklenburgische Seenplatte führen würde.

Der Ort stand also fest, die Vorfreude wuchs sowohl bei den Kindern, als auch bei den Leitern. Doch unter welchem Motto sollte die Ferienfreizeit stehen?

Eines war klar, aufgrund der wunderbaren Lage, sollten Spiel, Spaß und Spiritualität das Thema „Wasser“ aufgreifen. Und genau zu diesem groben Gerüst entschied sich die Leiterrunde in ihrer Sitzung im April, 18 Wochen vor der Ferienfreizeit. Um nun einen passenden Ablauf der Tage vor Ort zu gestalten machte sich die Leiterrunde vom 28. bis 30. Mai, 12 Wochen vor der Ferienfreizeit auf ins „Haus der offenen Tür“ nach Meschede. Als Einstieg in die kreative Phase sollte jeder Leiter



einen Gegenstand mitbringen, den er mit Wasser verbindet. Neben Taufkerze, Fisch und Stein lagen nach und nach auch eine Taucherbrille, Duschgel, Schwamm und Co. in der Mitte. Anhand der Gegenstände entstanden die einzelnen Abendrundenthemen.



Hierbei entwickelte sich eine ganz neue Methode zur Gestaltung der Abendrunden. Denn dieses Mal gab es keinen Arbeitskreis, der alle Abende weiter mit Tiefe füllen würde. Statt dessen übernahm jeder Leiter zu zweit oder in einer kleinen Gruppe, die Gestaltung einer Abendrunde.



So kamen wir recht zügig voran und der zuvor leere Tagesablauf der einzelnen Tage konnte weiter mit Leben gefüllt werden.

Das gewünschte Ergebnis - sowohl die zeitliche Struktur, die Passung der Spiele an das Tages-thema, als auch die inhaltliche Gestaltung der Abendrunden waren gelungen und so konnten wir mit einem genüsslichen Grillen die Vorbereitung für das Jahr 2010 abschließen.

Das Oberthema Stand fest:  
„Wir wollen zu Wasserläufern werden!“

## Der gestürzte König

In diesem Jahr war es zum ersten Mal soweit. Mit dem Bestehen eines knallharten Auswahlverfahrens war Bielefeld zum ersten Mal Austragungsort des Wikingerschachturniers. Dank großen spielerischen Könnens und mit etwas Glück hatten sich auch drei Spieler der KJG St. Michael Ummeln für die Endrunde qualifiziert.

Diese fand auf den perfekt angelegten Schachplätzen der Liebfrauen Gemeinde statt. In sengender Hitze kämpften mehrere Gemeinden um den begehrten Titel des Wikingerschachkönigs. In zwei Gruppen à vier Spielern musste jeder im Duell antreten. Entgegen den offiziellen Regeln wurde auf Zeit und nach Anzahl der Knechte gespielt. Bei 35 Grad im Schatten wurden drei Spiele parallel ausgetragen.

Die Stimmung war großartig und die einzelnen Begegnungen spannend. Bis hin zum Finale konnten wir unseren Gegnern gut Paroli bieten. Dann aber verpassten wir den Einzug in die Runde der letzten zwei nur knapp, sodass das Finale dann leider ohne Ummelner Beteiligung stattfinden musste. Der Nachmittag klang mit einem gemütlichen Grillen im Schatten aus. Wir sind gespannt auf den Austragungsort im kommenden Jahr und nehmen uns fest vor, unsere Wikingerschachqualitäten im Ummelner Trainingslager auszubauen.



## Nachtreffen 72-Stunden-Aktion

Ein Jahr war wie im Flug vergangen, seit dem im Mai 2009 die 72 Stunden-Aktion stattgefunden hatte. Aus diesem Anlass versammelten sich viele der fleißigen Helfer am 12. Juni auf dem Gelände der evangelischen Stiftung in Ummeln und freuten sich beim Anblick des Geländes. Alles war gut gepflegt worden und bereit für kommende Aktionen.



Wir nutzten dies natürlich gleich für spannende Hockey- und Fußball-Turniere und verbrachten so einen bewegungsreichen Nachmittag, auch wenn das regnerische Wetter nicht so wirklich mitspielte.



Zufrieden mit den Ergebnissen und der Nachhaltigkeit unserer Aktion vor einem Jahr feierten wir mit Herbert Bittis und Uwe Winkler eine Andacht auf dem Gelände. Anschließend wurde gemütlich gegrillt - das Wetter hatte sich inzwischen stark verbessert, die Sonne kam noch einmal hervor und schenkte uns noch ein paar schöne Stunden.

## Zelten an der Kirche

Zur Einstimmung auf die Ferienfreizeit, veranstalteten wir auch in diesem Jahr wieder das Zelten an der Kirche. Vom 03. auf den 04. Juli waren die Schlafsäcke und Luftmatratzen gefragt, um sich daraus ein Nachtlager zu bauen.



Bereits im Vorfeld entschied sich, dass das geplante Spiel am Nachmittag ausfallen musste, da sich die deutsche Nationalmannschaft in das Viertelfinale der Fußballweltmeisterschaft geschossen hatte und genau an diesem Samstag das Spiel gegen Argentinien auf dem Plan stand. Keine Frage, dass sich der Gruppenraum innerhalb kürzester Zeit in ein Schwarz-Rot-Goldenes Fahnenmeer verwandelte und wir gemeinsam der deutschen Nationalmannschaft begeistert jubelten. Bei angenehm warmen 30 Grad konnten wir den 4:0-Sieg auf einer großen Leinwand hautnah mitverfolgen.



Nach dem überragenden Spiel war die Stimmung natürlich am Kochen - Zeit um sich während einer ausgedehnten Wasserschlacht ein bißchen abzukühlen.

Pünktlich zum Abend hin wurde das Wetter dann auch wieder schlechter und es fing kurzzeitig an zu regnen. Dies waren wir aber durch die letzten Jahre ja schon gewohnt und es konnte den Bratwürstchen auf dem Grill und den Bratkartoffeln in der Pfanne nichts anhaben - alles war sicher unter dem Vordach untergebracht.

Bevor es dann zu Lagerfeuer und Stockbrot nach draußen ging, feierten wir gemeinsam mit Pastor Herbert Bittis am späten Abend eine Messe in der Kirche.



Nach einer kurzen Nacht, frühstückten wir noch gemeinsam, bevor die Zelten wieder abgebrochen wurden und alle voller Vorfreude auf die kommende Freizeit nach Hause gingen.

## Fünf Monate als Missionarin auf Zeit in Brasilien

Ende Juli brach ich auf nach São Luis im Nordosten von Brasilien. Dort wollte ich fünf Monate als Missionarin auf Zeit leben und arbeiten. Mein neuer Arbeitsbereich war die Frei Alberto Schule unter der Trägerschaft der Franziskanermission. Die Vor- und Grundschule liegt in São Luis, der Hauptstadt von Maranhão, dem ärmsten Bundesstaat Brasiliens. Die Schüler kommen aus den Armenvierteln der Stadt. Dort habe ich vor allem am Anfang viel zugeguckt, da ich noch nicht viel Portugiesisch sprechen konnte. Am Ende habe ich zusammen mit den drei Sozialarbeiterinnen und dem Psychologen der Schule gearbeitet. Diese fünf Monate als Missionarin auf Zeit waren gleichzeitig meine Praxisphase für mein Studium der Sozialen Arbeit.



Gelebt habe ich in der Zeit bei einer Gastfamilie mit sechs Kindern im Alter von 11 bis 20 Jahren. Alle Menschen haben mich sehr nett aufgenommen. Es wird einem unheimlich viel Interesse entgegen gebracht. Viele Ausländer gibt es nicht und so wird man sogar auf der Strasse angesprochen, wo man denn herkommt. Für viele sind alle Deutschen potenzielle Millionäre und so muss man sich in manchen Vierteln vor Dieben in Acht nehmen.

Im großen und ganzen sind die Menschen in Brasilien aber sehr aufmerksam, aufgeschlossen und hilfsbereit. Ich durfte viel Schönes erleben.

Natürlich habe ich auch einige weniger schöne Dinge gesehen. In einigen Stadtvierteln herrscht große Armut, Drogenmissbrauch und auch Gewalt. Die Frei Alberto Schule liegt in solch einem Armenviertel. Bei den Hausbesuchen mit den Sozialarbeiterinnen habe ich viele arme Haushalte gesehen, denen es oft an fast allem mangelt. Viele Kinder leben nicht mit ihren Familien zusammen, sondern wachsen bei anderen Verwandten auf.



Der Glaube spielt in Brasilien eine sehr große Rolle. Ganz oft hört man Sätze wie "bis Morgen - wenn Gott es so will", "geh mit Gott" und "oh mein Gott". Auch Jesus ist hier nicht nur der Sohn Gottes, sondern gleichzeitig der Name einer Limonade, eines Waschmittels oder eines Stadtviertels. Auf vielen Autos kleben Aufkleber, die um den Schutz Gottes bitten und viele Menschen tragen einen Rosenkranz bei sich. In der Frei Alberto Schule wird vor dem Unterricht gebetet und einige Schüler haben kleine Bibeln in ihren Schultaschen. Die Gottesdienste sind viel lebendiger als in Deutschland. Zu einigen Liedern wird geklatscht und zum Friedensgruß laufen alle durcheinander und umarmen sich. Es herrscht allerdings auch viel mehr Unruhe und manchmal ist die Atmosphäre alles andere als andächtig.

In Brasilien habe ich eine ganz andere Art zu leben kennen gelernt. Ich bin sehr froh, dass ich diese fünf Monate dort leben durfte.

## Lasst uns zieh'n zu den Quellen des Lebens

Es heißt ja bekanntlich, dass alle Wege nach Rom führen, so machten sich auch 11 Mitglieder unserer Gemeinde vom 30. Juli bis zum 7. August diesen Jahres auf den Weg in die ewige Stadt. Mit Hilfe unseres ortskundigen Gruppenverantwortlichen Nico fanden wir uns dort gut zurecht und konnten viele Wahrzeichen Roms wie den Petersdom inklusive der imposanten Kuppel, das Forum Romanum und das Kolosseum, sowie den nicht zuletzt durch Illuminati bekannten Piazza Navona bestaunen. Zu unserem Glück bestand Nico auf einem Besuch des Petersdoms in den frühen Morgenstunden, so war dieser noch genauso leer wie unsere Mägen...



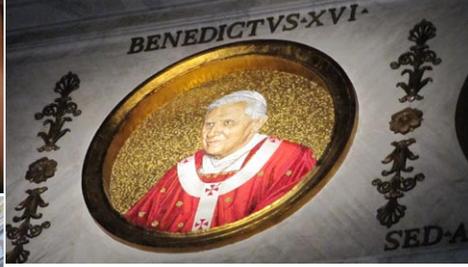
Neben dem Besuch touristischer Sehenswürdigkeiten standen aber auch andere Inhalte auf dem Programm, denn der Anlass unserer Wallfahrt war das Zusammentreffen mit ca. 50.000 Messdienern aus ganz Europa. So gab es immer wieder Treffen mit vielen Gläubigen und durch gemeinsames Singen und Beten entwickelte sich oft eine besondere Atmosphäre.

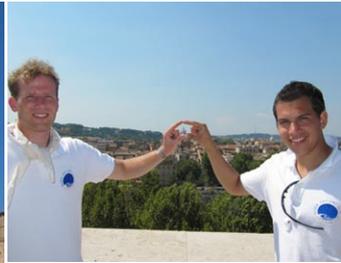
Am Mittwoch besuchten wir die Papstaudienz, die unter strahlend blauem Himmel auf dem Petersplatz stattfand. Neben der Begrüßung der Messdiener aus den einzelnen Nationen erzählte uns der Papst die Legende vom heiligen Tarsitius, dem Patron der Messdiener. Dieser verstarb als Märtyrer, als er einer erkrankten Person die heilige Kommunion bringen wollte.



Da wir leider sehr weit (20km!) außerhalb Roms in einem Hotel untergebracht waren, hieß es, sehr früh aufstehen. Nach einem kargen, aber typisch italienischen Frühstück machten wir uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf in die 1,5 Stunden entfernte Innenstadt. Der ein oder andere von uns nutzte diese Zeit nochmal für ein Nickerchen. So waren wir dann fit, wenn Nico uns zielsicher die berühmten Ecken Roms wie St. Paul vor den Mauern oder den Bocca della Verità zeigte, aber uns auch zu manch unbekanntem Ziel führte, wie dem paradiesischen Friedhof der nichtkatholischen Ausländer oder zum Schlüsselloch eines Anwesens, durch das man die Kuppel des Petersdoms sehen konnte. Zu einem gelungenen Tag in Rom gehörte für uns desweiteren der obligatorische Besuch einer mit über 150 Eissorten bestückten Eisdiele nahe des Pantheons und das Menü bei Moro.

Nach einer eintägigen Rückfahrt kamen wir zwar erschöpft, aber dennoch beseelt in Bielefeld an. Wir denken noch oft an die gelungene Reise zurück.





## Ferienfreizeit in der Kinder- und Jugendbegegnungsstätte Neu-Sammit

Spätestens, als am 20. August der Doppeldeckerbus inklusive Anhänger um die Ecke bog, war es allen klar. Der Teilnehmerrekord vom letzten Jahr sollte auch in diesem Jahr noch einmal überboten werden.

Und so kam es, dass nach dem Reisesegen von Pastor Herbert Bittis sich insgesamt 71 Teilnehmer auf den Weg nach Neu-Sammit (Mecklenburg Vorpommern) machten. Die knapp 6-stündige Fahrt verging jedoch wie im Flug und schon hieß es wieder „aussteigen“ und die Zimmer beziehen. Auch unser Küchenteam hatte sein neues Domizil bereits bezogen und die großen Pfannen und Töpfe in der Küche bereits inspiziert, sowie erste Einkaufslisten erstellt.



Bei anfänglich sehr gutem Wetter, erwartete die Kinder und Jugendliche natürlich auch in diesem Jahr wieder ein buntes Programm mit vielen Spielen im Wald und am See, bei denen nicht nur Bewegung, sondern auch Geschicklichkeit gefragt war. Zum nahe gelegenen Gewässer ging es dann auch in den Mittagspausen, um sich ein wenig abzukühlen oder mit dem Schlauchboot eine Runde zu drehen.

Dass das Wetter in den darauffolgenden Tagen mehr Wolken als reinen Sonnenschein parat hatte, machte uns jedoch nicht viel aus und das Programm konnte ungehindert weitergehen.

Neben „Disco Pogo“, einem Casino-Abend, Flöße bauen, Bastel- und Bau-Workshops sowie Jakob Hoch, boten auch diverse Turniere viel Gelegenheit, um sich auszutoben.



Die Abendrunden, die dieses Jahr unter dem Motto „Wasserläufer“ standen, boten wie gewohnt den Raum, nach einem aufregenden Tag wieder zur Ruhe zu kommen, sowie sich mit inhaltlichen Fragen zu beschäftigen. So stand Abend für Abend ein anderes Symbol im Mittelpunkt, das mit Wasser zu tun hatte. Unser Freizeitlied „Lasst uns zieh'n, zu den Quellen des Lebens“ rundete die Abendrunde jeweils ab.

Als am letzten Abend das klassische Schlusslied „Wer hat an der Uhr gedreht“ die Abschlussparty beendete, waren 9 spannende Tage wieder einmal viel zu schnell vergangen.

Aber schon eine Woche später, am 05. September versammelten sich wieder alle Mitfahrer zum großen Abschlussgottesdienst in der Kirche. Zusammen mit Pastor Herbert Bittis zogen alle Teilnehmer gemeinsam in die Kirche ein. Wie es bereits üblich ist, berichteten auch dieses Jahr wieder einige Teilnehmer der Freizeit von ihren Eindrücken und Erlebnissen. Der Abschlussgottesdienst zeigte uns allen, dass auch eine Woche nach den Ereignissen der Zusammenhalt noch immer groß war. Nach der Messfeier wurden anschließend im Gemeindesaal Bilder der Freizeit für Interessierte gezeigt.

Zusammen mit dem auf der Fahrt geprägten Ausruf „Das war SPITZE“ wird auch die diesjährige Ferienfreizeit in unbeschreiblicher Erinnerung bleiben.

Für herausragende Leistungen im praktizierten Dienst  
auf der Ferienfreizeit 2010 in Neu-Sammit, Mecklenburg Vorpommern  
verleihen wir hiermit

Nico Schnittger

das stattlich anerkannte

# KOCH – DIPLOM

Nachdem die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten nachgewiesen worden sind, wird das  
Prädikat

*mit Auszeichnung bestanden*

erteilt

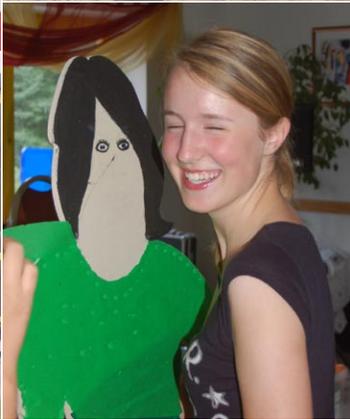


Ein Kochdiplom zu erlangen heißt, von nun an öffentlich den Titel **OBERKOCH** zu führen. Diese Befugnis zeichnet den verantwortungsbewussten Umgang mit Lebensmitteln insbesondere für größere Gruppen aus. Die Herstellung von zart-handgemachten Rouladen sowie fein abgeschmeckt, köstlichen Frikadellen zeigt den Meister der Schürze in höchster Vollendung.

Es gratulieren...







## PUR & Friends

Am ersten Septembersamstag machten wir uns mit neun KJGLern auf den Weg nach Gelsenkirchen in die Arena auf Schalke. Hier waren an diesem Abend PUR & Friends zu Gast. Den Besuch dieses Konzerts hatten wir unserem ehemaligen geistlicher Leiter Stefan Tausch im Januar zu seinem Abschied aus Ummeln geschenkt.

Nachdem wir gut gelaunt angekommen waren, ging es nach kurzer Wartezeit schon los mit der Vorband Luxuslärm, die ihrem Namen alle Ehre machte. Anschließend kam dann PUR auf die runde Bühne, die inmitten der Arena aufgebaut war. Sie spielten viele neue Lieder von Ihrem aktuellen Album „Wünsche“, aber natürlich gab es auch alte Ohrwürmer, von denen uns „Abenteuerland“ und „Indianer“ ja auch schon auf zwei Freizeiten begleitet haben.

Aber PUR & Friends käme nicht ohne besondere Gäste aus. So waren berühmte Künstler sowohl für die ältere Generation, wie Opus und Roger Hodgson (die Stimme von Supertramp) dabei als auch für die jüngere Generation, wie DJ Ötzi. Aber auch ein unbekanntes Projekt mit Namen Rock statt Rente war zu Gast. Diese bestand aus einer



Gruppe von 25 rüstigen Rentnern, die sich mit alten Klassikern wie Highway to Hell von ACDC gemeinsam auf den Auftritt ihres Lebens an diesem Abend vorbereitet hatten. Neben imposanter Ton- und Lichttechnik, sowie einem beeindruckenden Seifenblasenregen, hielten es die Künstler sehr lange auf der Bühne aus und gaben anschließend noch die ein oder andere Zugabe.

Es war ein sehr schöner Abend, der uns noch lange im Gedächtnis bleiben wird.



## Erste-Hilfe-Kurs

Jetzt einmal Hand aufs Herz: Wer weiß noch so richtig, wie das alles mit der Ersten Hilfe funktioniert? Wann beatmet man und wie oft? Wie war das doch gleich mit der stabilen Seitenlage? Oder: Wie legt man noch mal einen Druckverband an?



Natürlich möchte man nicht unbedingt in die Situation kommen, dass ein Verletzter vor einem liegt, aber für den Fall, dass es doch passieren sollte, veranstaltete die Leiterrunde einen Erste-Hilfe-Kurs. Am 01. und 02. Oktober trafen wir uns unter Anleitung eines Rettungssanitäters, um unsere Kenntnisse und Fähigkeiten in den oben erwähnten Fragen wieder aufzufrischen und in einem Notfall helfen zu können.



Auch wenn es eine Fülle an Informationen gab, konnte man einiges aus diesem Kurs mitnehmen und auch selbst neben der Theorie in der Praxis ausprobieren. Zum Beispiel übten wir an Puppen die Herz-Lungen-Wiederbelebung und auch am Beispiel von beleibteren Personen konnte man lernen, wie man diese mit nur wenigen Handgriffen in die stabile Seitenlage befördert. Es war ein gelungener Kurs mit vielen hilfreichen Inhalten, Spaß und einem leckeren Mettfrühstück ;)

## Gemeindefest

Vom 27. September bis zum 03. Oktober fand in unserer Gemeinde St. Michael die „Engelwoche“ statt, in der natürlich auch zahlreiche Mitglieder der KJG mit von der Partie waren.

Bereits am Montag stellten KJGler das Thema „Was ist überhaupt ein Engel?“ vor. Sie beschäftigten sich zusammen mit Gemeindemitgliedern mit ganz verschiedenen Engelbildern und nutzten dabei viele verschiedene Methoden wie Geschichten, Musik und Werbespots.

Auch im Verlauf der Woche nahmen Mitglieder der KJG die „Engelangebote“ aktiv wahr. So testeten beispielsweise am Donnerstag einige junge Leute ihre Gesangkünste während des gemeinsamen Singens in der Kirche und waren teilweise doch überrascht wie engelsgleich ihre Stimmen klingen können. Aber es wurde auch über den „Engel der Trauer“ gesprochen d.h. über die Kehrseite des Lebens wie den Verlust eines Menschen oder eine schwere Krankheit.



Die Engelangebote in der Woche fanden ihren Höhepunkt schließlich in dem Gemeindefest am Sonntag. Hier bot die KJG wie jedes Jahr einige Angebote für jüngere Besucher an. Im Clubraum wurde kräftig Singstar gesungen. Da das Wetter zum Glück auch mitspielte, wurden draußen auf der Wiese Crêpes gebacken und man konnte seine Wurfkünste an einer selbstgebauten Schokokusswurfmaschine testen.

Bis in die späten Abendstunden wurde zusammen gelacht, gesungen und auch das ein oder andere Engelbier getrunken. Die Stimmung war also klasse.

Die Wirkung des Gemeindefestes und der Engelwoche zeigte sich aber nicht nur während dieser Zeit. Auch im Nachhinein berichteten einige junge Leute von Begegnungen mit Menschen, die für sie wie Engelsbegegnungen waren.

Die gemeinsame Woche sowie das anschließende Gemeindefest haben also Spuren hinterlassen...

### **Einführungskurs 2010**

Vom 12. bis 17. Oktober fand im Haus der KLJB (Katholische Landjugendbewegung) in Rüthen-Hoinkhausen ein Einführungskurs für die verbandliche Jugendarbeit statt. 12 motivierte KLJBler und 4 KJGler aus Ummeln trafen sich, um sich in 6 Tagen mit den ersten wichtigen Themen und Methoden rund um die katholische Jugendarbeit vertraut zu machen.

Auf dem Programm standen Themen wie Projektarbeit, Spiele und Aktionen, wie Ferienfreizeiten, Teamarbeit und Rechtliches und Strukturen. Aber auch die Anleitung von Spielen konnte im Laufe des Kurses durch eigene Beteiligung, wie dem Anbieten von Workshops praktisch geübt werden. Dadurch wurde für die Teilnehmer die Übernahme von Verantwortung erlebbar gemacht. Die Durchführung von religiösen Elementen wurde in den täglich stattfindenden Morgen- und Abendrunden, sowie im gemeinsamen Gottesdienst präsentiert.

Ziel des Kurses war es, dass die Teilnehmer möglichst viel kreatives Handwerkzeug mit in ihre Gemeinden nehmen konnten. Dabei achtete die Kursleitung darauf, statt eines „Frontalunterrichtes“ lieber viel Raum für eigenes Ausprobieren und Auswerten zu bieten. Aus unserer Gemein-

de dabei waren: Elena, Jaqueline, Stefanie und Christoph. Es war eine tolle Woche mit viel Inhalt, einer Menge Spaß und netten Leuten.

### **GLK-Kurs in Kloster Brunnen**

Von Sonntag dem 10. bis Freitag dem 15. Oktober nahm Sebastian an einem Gruppenleiterkurs der KJG im Diözesanzentrum Kloster Brunnen, im Sauerland teil.

Ich wusste schon ungefähr, was mich erwarten würde, da ich ja nicht der erste war, der aus unserer Gemeinde dort hingefahren ist.

Der erste Tag bzw. Nachmittag war ganz dem Kennenlernen mit den anderen 14 Kursteilnehmern und den 3 Kursleitern gewidmet. Interessant war dabei vor allem der Austausch darüber, wie die KJG in anderen Gemeinden angenommen wird und was an Aktionen angeboten werden kann. Dabei habe ich festgestellt, dass wir mit unserer KJG-Arbeit sehr zufrieden sein können, da es nicht in vielen anderen Gemeinden so gut läuft und die Rahmenbedingungen nicht immer vergleichbar einfach sind.

Die anschließenden 3 Tage waren gut mit Programm gefüllt und durchstrukturiert. Das Frühstück gab um 8 Uhr. Danach folgte die erste Einheit bis zum Mittagessen um 12.30 Uhr. Gut gestärkt nach der Mittagpause und Kaffee und Kuchen folgte die zweite Einheit um 15 Uhr. Nach dem Abendessen um 18 Uhr blieb noch Zeit für eigene Workshops. Der Tag wurde mit einer Abendrunde um 22 Uhr gemütlich beendet. In den Einheiten selbst bearbeiteten wir in Gruppen verschiedene Projekte, die wir dann vorstellen sollten. Dabei wurden Themen wie Motivation von Jugendlichen, Gesetze und Regeln, Spiele und ihre Durchführung oder Konflikte behandelt. Die verschiedenen Vorträge wurden dann auf Wunsch von den Kursleitern ergänzt und zudem gab es immer ein Feedback an die präsentierende Gruppe.

Am Donnerstag bekamen wir Zeit unseren Abschlussabend zu planen, der dann abends eine würdige Abschlussfeier des Kurses bildete. Der Freitagvormittag wurde dazu genutzt den Kursmitgliedern etwas Nettes für die Zukunft mitzugeben. Gegen 15.30 Uhr war die Woche dann auch schon wieder vorbei.

Insgesamt betrachtet war der Kurs recht lehrreich, besonders aufgrund des Kontakts mit jungen KJGlern aus anderen Gemeinden. Besonders erwähnenswert ist das Essen in Kloster Brunnen, das, immer frisch zubereitet, ein wahrer Genuss ist und man kommt stets mit ein paar Kilos mehr zurück.

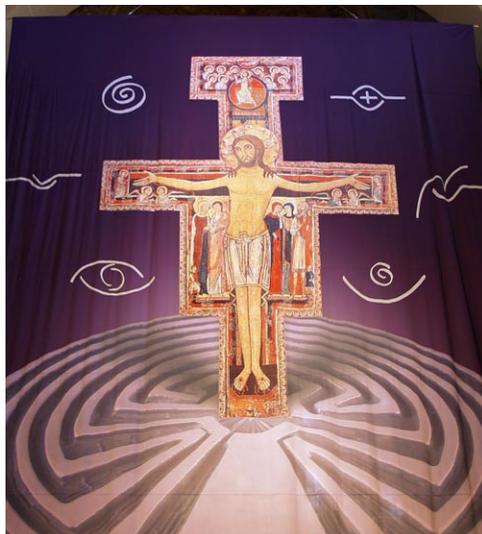
## Firmvorbereitung

Am 05. Oktober fiel der Startschuss für die diesjährige Firmvorbereitung. Die Firmbewerber trafen sich in Herz Jesu zu einer Andacht, in der es zunächst um ein erstes Kennenlernen gehen sollte. Unter dem Stichwort „Rabbi, wo wohnst du?“ aus dem Johannisevangelium beschäftigten sich die Jugendlichen mit Fragen wie „Was suchst Du?“, „was willst Du?“, „was erwartest Du?“ in und von der Zeit der Vorbereitung.

Auf große Puzzleteile geschrieben legten die Firmbewerber ihre ganz persönlichen Antworten auf die Stufen des Altars vor die dort stehende Osterkerze. Darüberhinaus wurde auch der „Spielplan-Firmung“, das Firmvorbereitungsprogramm, vorgestellt, bei dem nicht reine Wissensvermittlung, sondern das Erleben im Vordergrund stehen soll. Es ist eine Einladung an die Firmbewerber zum Beten, Singen, Schweigen, Essen, die Bibel lesen, Gemeinschaft zu erleben, Jesus kennen zu lernen und Gottesdienst zu feiern.

Es gibt nicht mehr wöchentliche Treffen, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Anstatt dessen ist der Mittelpunkt ein überdimensionales Meditationstuch, das seit Oktober in St. Michael hängt. Dort treffen sich die Firmbewerber

jeden zweiten Donnerstagabend um 18 Uhr zum gemeinsamen Gebet. Einmal im Monat wird nach der Andacht zusammen zu Abend gegessen.



Auf dem Meditationstuch ist das bekannte Assisi-Kreuz aus San Damiano abgebildet. Das Kreuz befindet sich in der Mitte eines Labyrinths und es wird von sechs Symbolen umgeben. Auch mit der Bedeutung dieser Zeichen beschäftigen sich die Jugendlichen in den Abendgebeten. Daneben werden besondere Aktionen angeboten. Dazu gehören die sog. Nicodemus-Zeit, eine Übernachtung im Gemeindehaus sowie das Klosterwochenende im Benediktiner Kloster in Gerleve, das den Jugendlichen Zeit zur Einkehr, des Gebets und der Gott-Suche bieten will.

Weitere Highlights sind die Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“, zwei Gespräche zum Thema „Todesstrafe“, sowie die Einladung zur gemeinsamen Begehung des Karsamstags und des Ostersonntags. Das Ziel der Vorbereitung ist, wie im Flyer beschrieben, „Dich und Dein Leben, was Dir wichtig ist, Deine Fragen und Deinen Glauben neu zu entdecken“.

Die Firmung findet am Samstag, 28. Mai 2011 in St. Michael statt.

## Generation Zukunft

Die KJG St. Michael war mit einer Gruppe am Projekt „Generation Zukunft“ beteiligt. Die gemeinsame Kampagne der Jugendorganisationen in NRW ruft im Rahmen von Mitmachaktionen mehr als 2 Millionen Jugendliche und junge Menschen zwischen 12 und 27 Jahren dazu auf, sich mit ihren persönlichen Zukunftschancen auseinanderzusetzen und ihre Wünsche, Ideen und Vorstellungen zur Verwirklichung ihrer Lebenspläne auf kreative Weise zum Ausdruck zu bringen. Es soll den jungen Menschen in Politik und Gesellschaft ein Forum geben, sich aktiv in die Mitgestaltung der Rahmenbedingungen für die nächste Generation einzubringen.



Dazu hat die Gruppe von Franziska und Florian während der Ferienfreizeit zwei lebensgroße Holzfiguren gestaltet, eine weibliche und eine männliche. Die Gestaltung der Figuren sollte das Thema der Chancen und Perspektiven von Jugendlichen in der Zukunft aufgreifen. Daher wurden die Holzfiguren so gestaltet, dass das Mädchen sehr sicher in ihre Zukunft geht und es selbst in die Hand nimmt, eine möglichst positive Zukunft zu erfahren. Der Junge hingegen denkt nicht viel über seine Zukunft nach und wirkt daher schludrig, er lebt in den Tag hinein und symbolisiert damit die Jugendarbeitslosigkeit.

Unsere Figuren haben wir im „Haus der Kirche in Bielefeld“ vorgestellt, wo auch die Figuren anderer Bielefelder Gruppen zu bewundern waren. Demnächst werden die Figuren in den Düsseldorfer Landtag gebracht und dort ausgestellt.

## Neue Pfarrleitung

Am Sonntag, den 21. November fanden in St. Michael die Pfarrleitungswahlen statt.

Bei Katharina, Daniela und Lukas möchten wir uns ganz herzlich für ihr Engagement in den letzten Jahren bedanken.

Die neue Pfarrleitung besteht nun aus Barbara, Stefanie, Daniel, Florian und Herbert, der für das Amt des geistlichen Leiters der KJG gewählt wurde.

Wir wünschen euch für die kommende Arbeit alles Gute.



## Bezirkskonferenz

Die Bezirkskonferenz des KJG-Bezirks Ostwestfalen-Lippe (OWL) fand am 06. November im Pfarrheim der Rietberger KJG statt. Unserer Delegation gehörten Kathy, Tobias, Daniel und Dennis an. Nach einem religiösen Einstieg, konnte die Konferenz beginnen.

Daniel Meiworm, geistlicher Leiter des Diözesanverbandes, berichtete von aktuellen Projekten der KJG und der Diözesanleitung.

Während des Studienteils, waren die Gemeinden dazu aufgerufen, einmal über die Perspektiven, Einschätzungen und Wünsche für die Bezirksarbeit zu diskutieren. Diese Ergebnisse nahm die Bezirksleitung dann für ihre weitere Arbeit mit. In diesem Jahr standen alle Ämter der Bezirkslei-

tion zur Neuwahl. Florian stellte sich nicht wieder zur Wahl und wurde auf der Konferenz verabschiedet. Der neuen Bezirksleitung gehören nun an: Kim Reckhaus, Nicole Glenneschuster (beide Langenberg), Britta Bultmann, Daniel Schlottmann, Hendrik Rottkord (alle Rheda) und Bernd Schmitz (Gütersloh) als Geistliche Leitung.

Nach der Konferenz gab es noch einen kleinen Imbiss, bei dem sich die Innen noch austauschen konnten.

## Weihnachtsmarkt

Am 04. und 05. Dezember hat in Ummeln an der evangelischen Kirche wieder der alljährliche Weihnachtsmarkt stattgefunden. Seit einigen Jahren ist auch die KJG mit von der Partie und übernimmt die Kinderbetreuung.

Ein Quiz mit Fragen rund um den Weihnachtsmarkt und die evangelische Kirche lud die Kinder ein, sich intensiv mit der Umgebung auseinanderzusetzen und brachte viel Bewegung.



Als weiteres Highlight konnten die Kinder in verschiedenen Disziplinen gegeneinander antreten und sportliche Rekorde aufstellen und überbieten.

Aber nicht nur den Kindern war anzusehen, dass sie Spaß hatten, sondern auch die Eltern waren froh zu wissen, dass ihre Kinder in guten Händen waren.

## Eislaufen auf der Oetkereisbahn



Es ist kalt und es liegt Schnee, was könnte da näher liegen, als die diesjährige Aktion zur Einstimmung auf das Sternsingen, auf die Eisbahn zu legen. Dies dachten sich auch rund 36 Messdiener, KJGler und Kommunionkinder am 11. Dezember und trafen sich um 10:22 Uhr vor der Eisbahn in Brackwede.

Die Kälte und der Schnee konnten uns auch nicht davon abhalten jede Minute auf dem Eis zu verbringen und uns gegenseitig neue Kunststücke beizubringen und auszuprobieren. So drehten wir also unsere Runden, machten das Eis ein wenig unsicher und veranstalteten in den Eispausen ein Picknick.



Alles in allem ein gelungener Start in die Sternsingervorbereitung.

## Ferienfreizeit 2011

Der Termin für die Ferienfreizeit im kommenden Jahr steht fest!

Vom 30. Juli bis zum 07. August 2011 machen wir uns auf in das Jugendfreizeitheim Silberborn in Holzminden.

Dort erwartet uns KJGler eine Ausstattung, die keine Wünsche offen lässt. Viele Gruppenräume, ein Werkraum, eine Mehrzweckhalle sowie großzügige Außenflächen warten darauf benutzt zu werden. Ein 70 x 40 m Fußballplatz steht für die sportliche Betätigung zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es einen Lagerfeuerplatz, Tischtennisplatten, einen Beach-Volleyballplatz, 30m Wasserrutsche und vieles mehr.



Ihr könnt euch also schon jetzt auf eine spannende Ferienfreizeit 2011 freuen!

## Weltjugendtag 2011 in Madrid

Im Sommer 2011 werden sich hunderttausende Jugendliche und junge Erwachsene aus aller Welt zum 26. Weltjugendtag nach Spanien begeben.

Auch einige KJGler aus unserer Gemeinde werden dabei sein. Gemeinsam mit dem Diözesanjugendpfarrer Stefan Schröder werden sich rund 550 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Erzbistum Paderborn vom 10. bis 22. August auf den Weg nach Pamplona und Madrid machen.



## KJG-Großevent „Klostival“

Das Diözesanzentrum Kloster Brunnen wird im Jahr 2011 Schauplatz sein für das nächste KJG-Großevent.

Vom 02. bis 03. Juli 2011 findet das „Klostival“ statt. Dort erwartet die KJGlerInnen aus dem Erzbistum Paderborn ein buntes Mitmachprogramm und verschiedene Showelemente.

Am Abend werden unterschiedliche Bands auftreten und den Tag abschließen. Am nächsten Morgen geht es dann wieder nach Hause.

## Wieder ist ein Jahr...

... zu Ende gegangen. Für uns standen dabei sicherlich die personellen Wechsel am Anfang im Vordergrund. Wir haben uns von Stefan Tausch verabschiedet und durften jemanden „Neuen“ kennenlernen. Und schon nach kurzer Zeit stand fest - das passt! Herbert Bittis brachte wieder eine eigene, neue Sicht- und Arbeitsweise mit, die uns mit Sicherheit bereichert. Wofür er „brennt“ war schnell klar: für die Jugendarbeit - genau wie wir als Leiterrunde!

Das sich das Engagement und die Arbeit lohnt merken wir immer wieder. Sei es bei der erneuten Rekordteilnehmerzahl der Ferienfreizeit, durch Rückmeldungen von Teilnehmern und/oder Eltern oder durch die vielfältige Unterstützung durch Sie/Euch liebe Gemeindemitglieder.

Dafür möchten wir uns gerne im Namen aller KJGlerInnen herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank geht in diesem Jahr an die Firma Dr. Oetker, die uns für unsere Ferienfreizeit eine reichhaltige Auswahl an Lebensmitteln zur Verfügung stellten. Auch der Fleischerei Münch sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott für die ganzjährige Unterstützung.

Wir wünschen Euch/Ihnen ein gesegnetes Jahr 2011 und freuen uns auf alle Aktionen die noch kommen mögen!

Eure/Ihre Leiterrunde



## Impressum

Herausgeber: KJG St. Michael Ummeln  
Am Depenbrocks Hof 39  
33649 Bielefeld

Kontakt:

Telefon: 0521 / 44 11 75  
pfarrleitung@kjjg-ummeln.de  
www.kjjg-ummeln.de

Alle Beiträge stellen die Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt. Die Namen der Autoren sind der Redaktion bekannt.

Bielefeld, im Januar 2011



Für meine finanzielle Zukunft  
wird gesorgt:  
Sparkassen-BildungsSparen!

 Sparkasse  
Bielefeld

Geben Sie Ihrem Kind das Beste mit auf den Weg – ermöglichen Sie ihm einen reibungslosen Start ins Berufsleben. Mit BildungsSparen legen Sie regelmäßig Geld zurück und leiten so die finanzielle Vorsorge für Ihr Kind frühzeitig in die Wege. Sprechen Sie mit uns. **Sparkasse Bielefeld. Wir nehmen Beratung persönlich.**